



ZIELVEREINBARUNG 2010-2012

gemäß § 1 Abs. 3 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes

zwischen

dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur,

- im Folgenden: MWK -

und

der Universitätsmedizin Göttingen

vertreten durch den Vorstand

- im Folgenden: UMG-

Präambel.....	2
I. Leitlinien der Entwicklungsplanung der Universitätsmedizin Göttingen.....	2
II. Ziele und Leistungen.....	4
1. Profilierung der Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte.....	4
2. Weiterentwicklung des Studienangebots und der Studienstruktur.....	6
3. Vernetzung der niedersächsischen Hochschulen und mit außeruniversitären Partnern	9
4. Förderung akademischer Karrieren	11
5. Krankenversorgung.....	12
6. Qualitätsentwicklung	12
7. Öffnung für neue Zielgruppen.....	14
8. Hochschulbau	14
III. Berichtspflichten	15

Präambel

Die erfolgreiche Entwicklung der niedersächsischen Hochschulen ist gemeinsames Anliegen der Landesregierung und der Hochschulen. Die zukünftige Entwicklung der Hochschulen wird vor allem bestimmt von der Dynamik des wissenschaftlichen Wettbewerbs und dem Engagement der Akteure. Mit dem Zukunftsvertrag II vom 22.06.2010 haben das Land und die niedersächsischen Hochschulen einen längerfristig verlässlichen Rahmen für eben diese Entwicklung geschaffen und sich auf Leitlinien der Hochschulentwicklung in Niedersachsen verständigt. Mit der vorliegenden mehrjährigen Zielvereinbarung spezifizieren Hochschule und MWK die angestrebten Entwicklungsziele der Hochschule entlang dieser Leitlinien der Hochschulentwicklung in Niedersachsen.

I. Leitlinien der Entwicklungsplanung der Universitätsmedizin Göttingen

Die Vertragsparteien sind sich über folgende strategischen Kernziele der Entwicklungsplanung der Universitätsmedizin Göttingen für die Jahre 2010 bis 2012 einig:

Fortentwicklung und Optimierung des Integrationsmodells in einem transparenten Prozess mit Definition von Perspektiven, Handlungsfeldern und Zielen in einer vernetzten Betrachtung der Kernaufgaben der UMG in Lehre, Forschung und Krankenversorgung und unter Beteiligung der Verantwortlichen in Lehre, Forschung, Krankenversorgung und moderner Administration. Daraus abgeleitet ergeben sich auf der Basis der fortzuschreibenden Entwicklungsplanung der UMG und der Umsetzungsprozesse aus den Gutachten der ZEvA und der WKN bis 2012 folgende strategische Perspektiven und Handlungsfelder:

- **Innovationen**

- ⇒ Erreichung und Sicherung einer Spitzenposition der UMG unter den TOP 10 in Lehre, Forschung, Krankenversorgung
- ⇒ Nachhaltige Verbesserung der Lehre durch Etablierung eines nachhaltigen Qualitätsmanagements „Lehre“
- ⇒ Schärfung des Forschungsprofils der UMG durch Pflege und Ausbau der existenten Forschungsschwerpunkte Neurowissenschaften (Diversifizierung in 2-4

- Forschungsbereiche wird angestrebt) sowie Herzinsuffizienz und Regeneration. Optimierung der Rahmenbedingungen zum Ausbau des dritten geplanten Schwerpunktbereiches Onkologie. Prüfung einer langfristig angelegten Entwicklungsmöglichkeit auf dem Gebiet „Orthobionik“ (Entwicklung neuer technischer/elektronischer Systeme für Rehabilitation und Therapie gemeinsam mit Industriepartnern).
- ⇒ Erkennen und Fördern exzeptioneller Talente in Forschung, Lehre und Krankenversorgung, Breitenförderung individueller Ressourcen
- ⇒ Schaffung attraktiver Studienbedingungen u.a. in Zusammenarbeit mit den akademischen Lehrkrankenhäusern
- ⇒ Beteiligung an der Exzellenzinitiative
- **Strukturen/Organisation/Prozesse**
 - ⇒ Stärkung dezentraler Führungsstrukturen - Zentrums- und Schwerpunktbildung in medizinischen Strukturen und Professionalisierung der Führungsorganisation
 - ⇒ Prozessoptimierung und Verbesserung der Serviceorientierung
- **Patienten/Partner/Umfeld**
 - ⇒ Etablierung der Marke UMG als Einrichtung der Spitzen- und Maximalversorgung sowie als attraktiver Kooperationspartner mit regionalen und überregionalen Einrichtungen des Gesundheitswesens; Erhöhung der Attraktivität der UMG für Patienten und Zuweiser
 - ⇒ Mitarbeiterorientierung: Förderung der Identifikation mit dem Unternehmen
- **Infrastruktur**
 - ⇒ Bauliche Generalentwicklungsplanung
Langfristige Perspektive und Investitionssicherheit
 - ⇒ Aufbau von Stiftungsvermögen
- **Finanzen: Werterhalt und Liquidität:**
 - ⇒ Expansion der Leistungen
 - ⇒ Steigerung der Profitabilität durch Effizienz
 - ⇒ Ausrichtung der internen Wirtschaftführung unter den gegebenen Rahmenbedingungen der Finanzierung im Gesundheitswesen und der Finanzhilfe des Landes an einer „schwarzen Null“ im Betriebsergebnis und dem finanziellen Zusatzbedarf gemäß den getroffenen Zusagen für die Neubaufinanzierung nach dem GEP

⇒ Fortschreibung und Optimierung der Transparenzrechnung, der verursachergerechten Kostenverteilung und der LOM

- **Gleichstellung:**

Erhöhung des Anteils von Frauen am wissenschaftlichen Personal

II. Ziele und Leistungen

Zur Umsetzung der Entwicklungsplanung der Hochschule werden nachfolgende qualitativ oder quantitativ nachvollziehbare operationalisierbare Ziele vereinbart.

Die Hochschule erhält zur Erfüllung ihrer Aufgaben im Sinne dieser Zielsetzungen vorbehaltlich der Bereitstellung der Mittel durch den Haushaltsgesetzgeber jährliche Finanzhilfen bzw. Zuführungen auf Grundlage des am 11.10.2005 geschlossenen Vertrages zwischen dem Land Niedersachsen und den Niedersächsischen Hochschulen ("Zukunftsvertrag") und der entsprechenden Fortschreibung vom 22.06.2010 ("Zukunftsvertrag II"). Die Hochschule wird demgemäß in 2011 und 2012 1,5 % des jährlichen Ausgabeansatzes ihres Hochschulkapitels in einem Innovationspool bereitstellen. Die Mittel aus diesem Innovationspool werden für Maßnahmen zur Erreichung von Zielen mit hohem Innovationspotential entsprechend der bei den jeweiligen Zielen ausgewiesenen Anteile eingesetzt und im Lagebericht der Jahresabschlüsse ausgewiesen.

1. Profilierung der Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte

Vorbemerkung:

Die UMG setzt in ihrer Schwerpunktbildung auf die mit dem Integrationsmodell intendierte Verknüpfung von Exzellenz in Forschung und Lehre (unter Einbindung der Göttinger Forschungslandschaft) mit Spitzenleistungen in der Krankenversorgung. Durch die sich hieraus ergebenden Synergien soll die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit und Wahrnehmung besonders in der translationalen Forschung im grundlagenorientierten Forschungsumfeld am Standort Göttingen entscheidend gestärkt werden.

Profilbildung durch Forschungsschwerpunkte und interdisziplinäre

Forschungsverbände

Die UMG wird in ihren genannten Forschungsschwerpunkten neue Forschungsverbände der DFG (Exzellenzcluster), des BMBF und der EU (z.B. Sonderforschungsbereiche, Graduiertenkollegs, Forschergruppen, BMBF-Schwerpunktprogramme, EU-Verbundprojekte, AGiP-Forschungsverbände) einwerben und ihre mittel- und langfristige Berufungsplanung einschließlich der gezielten Rekrutierung von Professorinnen und Professoren in den Schwerpunkten und Nachwuchsgruppen darauf ausrichten. Für Maßnahmen zur Erreichung dieser Zielsetzung werden aus dem Innovationspool in 2011 ca. 0,6 Mio. € und in 2012 ca. 0,8 Mio. € vorgesehen. Das Ziel ist erreicht, wenn 2012 Einrichtungs- und Verlängerungsanträge bzw. Bewilligungen für zwei Sonderforschungsbereiche, drei (Klinische) Forschergruppen, ein Graduiertenkolleg und die Verlängerung des CMPB (mit Verstetigung in Teilbereichen) und des Exzellenzclusters (FL2) vorliegen, für zwei Großprojekte, (z.B. EU-Förderung, BMBF-Förderung) entsprechende Anträge eingereicht und die Inbetriebnahme des Deutschen Zentrums für Neurodegenerative Erkrankungen (Helmholtz-Gesellschaft) sowie des Theodor-Förster-Instituts vorbereitet wurden.

- Die UMG identifiziert und fördert im Integrationsmodell darüber hinaus ihr hohes Innovationspotential an Einzelexzellenzen als Nukleus für künftige Vernetzungen in der Forschung und neue Entwicklungen in der Krankenversorgung. Für Maßnahmen zur Erreichung dieser Zielsetzung werden aus dem Innovationspool in 2011 ca. 0,2 Mio. € und in 2012 ca. 0,2 Mio. € vorgesehen.
Das Ziel ist für den Bereich Forschung erreicht, wenn
 - bis 2012 mindestens drei wissenschaftliche Nachwuchsgruppen aus dem Struktur- und Innovationsfonds gefördert wurden
 - eine nachhaltige Sicherung des Struktur- und Innovationsfonds geschaffen wurde.

- **Vernetzung mit der regionalen und überregionalen Wirtschaft und nicht-gewerblichen Einrichtungen**

Die UMG wird das Konzept „Gesundheitsregion (Göttingen/Süd-niedersachsen)

weiterverfolgen. Das Ziel ist erreicht, wenn eine entsprechende Führungsstruktur (Verein oder Agentur) gegründet ist.

- Die UMG wird die Rahmenbedingungen für die klinische, patientenorientierte Forschung optimieren (Biometrie, IFS, medizinische Informatik). Für Maßnahmen zur Erreichung dieser Zielsetzung werden aus dem Innovationspool in 2011 ca. 0,1 Mio. € und in 2012 ca. 0,1 Mio. € vorgesehen. Das Ziel ist erreicht, wenn das Förderprogramm für Prüfarzt-initiierte Studien dazu führt, eine finanzielle Förderung für zwei zusätzliche Studien der Phase I,II und III-Studien zu erzielen.
- Die UMG wird darüber hinaus eine zentrale Serviceeinrichtung Forschung (Unterstützung Antragstellung Verbundprojekte) etablieren. Das Ziel ist erreicht, wenn die entsprechende Struktur aufgebaut wurde.
- **Patente/Lizenzen**
Über die gemeinsam mit der Universität Göttingen (ohne Medizin) betriebene Patentverwertungsorganisation MBM ScienceBridge GmbH wird die UMG den Anteil an Erfindungsmeldungen steigern. Das Ziel ist erreicht, wenn für den Zeitraum 2010 bis 2012 die Anzahl der Erfindungsmeldungen um ca. 20% gesteigert werden können.
Die UMG wird die Summe der Lizenzeinnahmen steigern. Das Ziel ist erreicht, wenn für den Zeitraum 2010 bis 2012 kumuliert mehr als 680 T€ an Lizenzeinnahmen (ca. 5% Steigerung) eingenommen werden konnten.
- **Stiftungsprofessuren**
Die UMG wird weitere Stiftungsprofessuren einwerben. Das Ziel ist erreicht, wenn bis 2012 zwei zusätzliche Stiftungsprofessuren eingerichtet wurden bzw. die vertraglichen Grundlagen zur Einrichtung definiert sind.

2. Weiterentwicklung des Studienangebots und der Studienstruktur

Die Aufnahmekapazität in den angebotenen Studiengängen, die Umsetzung des Hochschulpaktes 2020 sowie die Einrichtung, wesentliche Änderung oder Schließung von

Studiengängen wird jährlich in ergänzenden Studienangebotszielvereinbarungen abgebildet.

Unter Berücksichtigung der Empfehlungen der ZEvA werden folgende Ziele vereinbart:

- **Schaffung der Voraussetzungen für ein naturwissenschaftliches Promotionsstudium**

Die UMG wird die Voraussetzungen für ein naturwissenschaftliches Promotionsstudium für Mediziner schaffen (z. B. Jacob Henle Programm als Programm der Bestenförderung für hervorragende Medizinstudenten nach dem Physikum). Das Ziel ist erreicht, wenn im Jahr 2012 das jetzige Henle-Programm als Voraussetzung zur Promotion in GAUSS anerkannt wird.

- **Anwerbung und Auswahl von Studierenden**

Das hochschuleigene Auswahlverfahren für den Studiengang Medizin hat sich insgesamt bewährt und wird fortgeführt, muss aber optimiert werden. Das Ziel ist erreicht, wenn im Wintersemester 2011/2012 eine neue Ordnung in Kraft tritt.

- **(Weiter-)Qualifizierung und Evaluation von Lehrenden**

Die UMG wird ein eigenes didaktisches Weiterbildungsprogramm für Lehrende der Medizin und Zahnmedizin aufbauen und dabei zum Teil die von der Universität Göttingen (ohne UMG) angebotenen Veranstaltungen nutzen. Das Ziel ist erreicht, wenn ab Sommersemester 2012 auf der Grundlage der neuen Habilitationsordnung alle Habilitanden der UMG an dem Programm teilnehmen.

- Die UMG plant, die Zahl der Mitarbeiter/innen mit dem Abschluss **Master of Medical Education (MME)** zu erhöhen.

Das Ziel ist erreicht, wenn die Zahl der an der UMG tätigen MME-Absolventen alle zwei Jahre um eine Person steigt.

- **Leistungsorientierte Mittelvergabe – LOM Lehre (lehrbedarfsbezogen) / LOM Lehre (projektbezogen)**

Die UMG wird entsprechend Empfehlung der ZEvA eine leistungsorientierte Mittelvergabe für die Lehre (LOM-L - lehrbedarfsbezogen und LOM-L projektbezogen) ab dem Jahr 2010 einführen und kontinuierlich bis 2012 ausbauen. Für Maßnahmen zur Erreichung dieser Zielsetzung werden aus dem Innovationspool in 2011 ca. 0,2 Mio. € und in 2012 ca. 0,2 Mio. € vorgesehen. Das Ziel ist erreicht, wenn im Berichtszeitraum im Rahmen der Transparenzrechnung Mittel für strukturelle LOM Lehre in Höhe von ca. 10 Mio. €¹ ausgewiesen werden können, davon ca. 500.000 € LOM Lehre projektbezogen bzw. qualitätsorientiert.

- **Evaluation und Ausbau der kooperativen Lehre in klinischen Studiengängen Akademische Lehrkrankenhäuser (ALK)**

Die UMG wird neben Maßnahmen zur Vereinheitlichung des Ausbildungsstandards an den ALK eine Struktur- und Organisationsevaluation mit dem Ziel der Überprüfung der Einhaltung vereinbarter Regelungen und Qualitätsanforderungen durchführen. Das Ziel ist erreicht, wenn ab 2011 eine jährliche Bewertung aller ALKs erfolgt.

- **Internationalisierung des Medizin- und Zahnmedizinstudiums und Steigerung der internationalen Mobilität**

- Zur Erleichterung des internationalen Studierendenaustauschs wird eine Bewertung der Lehr- und Lernleistungen durch das ECTS-System vorbereitet. Das Ziel ist erreicht, wenn zum Sommersemester 2012 sowohl für das Medizin- als auch das Zahnmedizinstudium ein durchgängiges ECTS-System etabliert ist.
- Die UMG wird ihren Studierenden, die einen Teil ihres Studiums im Ausland absolvieren wollen („outgoings“), ein qualitativ hochwertiges Angebot an Möglichkeiten eines Auslandsstudienaufenthalten an europäischen Partneruniversitäten

¹ Die Ermittlung der Summe von 10 Mio. € basiert auf den in der Vergangenheit ermittelten direkten Personalkosten der unmittelbar akademisch Lehrenden (Wissenschaftler, Ärzte) und einem ermittelten Aufteilungsverhältnis zwischen Grundausstattung der Professuren und (strukturellem) LOM. Diese Kosten spiegeln damit nicht die Gesamtkosten der Lehre, sondern nur den beschriebenen Anteil direkter Personalkosten wieder. Nicht enthalten sind Overheadkosten, zentrale Kosten wie Dekanat, Lehrorganisation, fächerbezogene Kosten, Sachkosten Lehre, usw.

zur Verfügung stellen. Das Ziel ist erreicht, wenn regelmäßig mindestens 85% der eingegangenen Bewerbungen für ein Erasmus-Stipendium realisiert werden können und mindestens bis 2012 eine weitere bilaterale Vereinbarung mit einer Partneruniversität mit einem englischsprachigen Unterrichtsangebot abgeschlossen worden ist."

- Die UMG wird die Zahl ausländischer Studierenden, die einen Teil ihres Studiums an der UMG absolvieren („incomings“) steigern. Das Ziel ist erreicht, wenn der Anteil der incomings von derzeit 2,0 % im Jahr 2012 auf mindestens 2,5% aller Studierender im klinischen Studienabschnitt erhöht wurde."
- Die UMG wird weiterhin die Machbarkeit eines Studienganges (BA, MA, PhD) auf medizintechnischem/rehabilitativem Sektor gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern von Fachhochschulen und Industrieunternehmen prüfen. Das Ziel ist erreicht, wenn entsprechende Konzepte für mindestens einen neuen derartigen Studiengang beim MWK zur Prüfung der Vereinbarkeit mit der Landeshochschulplanung vorgelegt wurden.

- **Lehrbauten**

Die UMG wird für die Studierenden die Lernenebene Leila ausbauen. Das Ziel ist mit Abschluss der Maßnahme Ende 2011 erreicht.

3. **Vernetzung der niedersächsischen Hochschulen und mit außeruniversitären Partnern**

- **Abgestimmte Schwerpunktbildung zwischen UMG und MHH**

- Die UMG wird mit der MHH auf dem Gebiet der Rechtsmedizin zukünftig kooperativ zusammenarbeiten. Das Ziel ist erreicht, wenn über einen Kooperationsvertrag ein niedersächsisches rechtsmedizinisches Institut mit Sitz in Hannover und Dependancen in Göttingen und Oldenburg gegründet wurde.
- Die UMG und die MHH werden ihre Abstimmungsgespräche fortsetzen und sich in komplementärer Schwerpunktsetzung unterstützen. Bezogen auf den Zeitraum

dieser Vereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn aus den jährlich stattfindenden Workshops unter Beteiligung des MWK konkrete Maßnahmen der Zusammenarbeit abgeleitet werden können.

- **Gemeinsame Berufungen mit außeruniversitären Partnern**

Die UMG wird mit außeruniversitären Partnern gemeinsame Berufungen planen und Tandemprojekte entwickeln. Das Ziel ist erreicht, wenn drei gemeinsame Berufungen bzw. Tandemprojekte erfolgreich etabliert werden konnten.

- **Kooperation mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen**

Die UMG wird ihre Zusammenarbeit mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen der MPG und Helmholtz-Gesellschaft ausbauen. Das Ziel ist erreicht, wenn entsprechende Forschungsgruppen der externen Einrichtungen an Forschungsverbänden beteiligt sind.

Die UMG ist Teil des GRC (Göttingen Research Councils) und übernimmt in dieser Funktion die Federführung zur Etablierung des Herzforschungszentrums Göttingen unter Beteiligung der ansässigen Max-Planck-Institute und des DPZ. Das Ziel ist mit Etablierung des Herzforschungszentrums erreicht.

- Die UMG wird die **Kooperation mit dem Nephrologischen Zentrum Niedersachsen Hann. Münden** zum „Kompetenzzentrum für Organtransplantation“ für den Bereich Niere, Leber und Pankreas stabilisieren und ausbauen. Das Ziel ist mit Vertragsabschluss erreicht.

- **Anträge in der Exzellenzinitiative**

Die UMG wird sich an der Exzellenzinitiative der Universität Göttingen (ohne Medizin) mit folgenden Maßnahmen beteiligen:

- Verlängerung des CMPB-Antrags (2010)
- Verlängerung des Exzellenzclusters (2011).

Das Ziel ist mit Verlängerung der Maßnahmen und Zusammenführung beider Bereiche erreicht.

4. Förderung akademischer Karrieren

- **Promotionsprogramme/ -studiengänge/ Graduate Schools**

Die UMG wird Promotionen in strukturierten Promotionsprogrammen der Göttinger Graduate School for Neuroscience and Molecular Biosciences (GGNB) respektive GAUSS (Georg-August University School of Science) beibehalten. Das Ziel ist erreicht, wenn einschließlich der Studierenden der Molekularen Medizin mindestens 20 Doktorandinnen und Doktoranden der UMG pro Jahr an diesem Programm neu aufgenommen werden.

Die UMG wird Promotionsmöglichkeiten von Doktorandinnen und Doktoranden anderer Wissenschaftsgebiete neben der Medizin bzw. Zahnmedizin (Sozial-, Geistes-, Naturwissenschaften, etc.) eröffnen. Das Ziel ist erreicht, wenn eine entsprechende Ordnung beschlossen wurde.

- **Qualitätssicherung von Berufungsverfahren**

Die UMG wird die Durchführung von Berufungsverfahren weiter beschleunigen. Das Ziel ist erreicht, wenn bei jährlich mindestens 90% der Berufungsverfahren zwischen der Ausschreibung und der Ruferteilung weniger als 12 Monate liegen.

- **Juniorprofessuren und W2-Professuren mit tenure track-Option**

Die UMG wird ihre tenure track-Ordnung überarbeiten, ein Mentoring-Programm institutionalisieren und das Verfahren an den Empfehlungen des Stiftungsausschusses UMG justieren. Das Ziel ist erreicht, wenn die tenure track-Ordnung UMG verabschiedet und das Mentoring-Verfahren etabliert wurde.

- **Nachwuchsförderung**

Die UMG setzt die Empfehlungen der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen (WKN) zur Nachwuchsförderung durch Fortschreibung des fakultätsinternen Forschungsförderprogramms und der Förderung von Nachwuchswissenschaftlern in der Verbundforschung um. Für Maßnahmen zur Erreichung dieser Zielsetzung werden aus dem Innovationspool in 2011 ca. 0,15 Mio. € und in 2012 ca. 0,15 Mio. €

vorgesehen.

Das Ziel ist erreicht, wenn 3 Nachwuchsgruppen etabliert wurden.

- Die UMG wird ein Konzept zur Förderung des klinisch-wissenschaftlichen Nachwuchses im ärztlichen Dienst erarbeiten. Das Ziel ist erreicht, wenn das Konzept in wenigstens einer Abteilung im Pilotmodell etabliert wurde.
- **Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses**
Die UMG wird ihre Forschungsförderungsprogramme von Wissenschaftlerinnen fortschreiben und verstetigen. Jährlich werden Mittel in Höhe von ca. 600.000 € über verschiedene Programme zur Förderung von Mitarbeiterinnen in den unterschiedlichen akademischen Statusbereichen verausgabt. Das Ziel ist erreicht, wenn aus dieser Förderung eine Nachwuchsgruppe etabliert wurde bzw. der %-Satz an Habilitandinnen auf 30 % ansteigt.

5. Stärkung der Lehrerbildung

- entfällt -

6. Qualitätsentwicklung

Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung sind weitestgehend sowohl in der Forschung als auch in der Lehre in den beschriebenen Zielen inkludiert.

- **Aufbau eines Qualitätssicherungssystems**

Die UMG baut ein fakultätsweites Qualitätssicherungssystem für die curriculare Lehre auf, mit dessen Hilfe die Qualität aller wesentlichen Prozesse und Abläufe in Studium und Lehre kontinuierlich gesichert und weiterentwickelt werden kann. Bezogen auf den Zeitraum dieser Vereinbarung ist das Ziel erreicht, wenn 2012 für das eigene Hochschulauswahlverfahren, für die Durchführung der Prüfungen und für die studentische Evaluation der Studiengänge Medizin, Zahnmedizin und molekulare Medizin Qualitätsrichtlinien (Standard operation procedures) vorliegen und der

Qualitätszyklus mindestens einmal vollständig durchlaufen wurde.

- **Weiterentwicklung der EDV-Infrastruktur**

Die UMG wird ihre Medien- und IT-Systeme unter den Aspekten Kompatibilität, IT-Sicherheit, Vernetzung und hochschulübergreifender Kooperation, Mediennutzung und Infrastrukturausbau weiterentwickeln. Das Ziel ist erreicht, wenn ein abgestimmter Medien- und IT-Entwicklungsplan der UMG erstellt und entsprechend der darin vorgesehenen Zeitplanung umgesetzt wurde.

- **Implementierung von Gleichstellungsaspekten und des Gender Mainstreaming Konzeptes** (s. auch Nachwuchsförderung/weiblicher wiss. Nachwuchs)

Die UMG verpflichtet sich im Hinblick auf die Gleichstellungsaspekte auf die formulierten Zielzahlen im Rahmen der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG. Das Ziel ist erreicht, wenn folgende Zielgrößen erreicht sind:

<i>Karrierestufen</i>	<i>Referenzjahr 2009</i>		<i>Ziel 2012</i>
	<i>Anteil in %</i>	<i>Personen (100%) WS 08/SS 09</i>	<i>in %</i>
<i>Promotionen</i>	49	222	50
<i>Habilitationen</i>	29	21	30
<i>Juniorprofessuren</i>	25	4	33
<i>Professuren insgesamt</i>	10	101	20
<i>davon W3</i>	5	60	18
<i>davon W2</i>	15	41	25
<i>Wiss. Personal insgesamt</i>	43	1402	45

Die UMG wird sich weiter an den Ausschreibungen zum Total-E-Quality-Award bewerben. Das Ziel ist erreicht, wenn das Prädikat zum 4. Mal in Folge verliehen wurde.

- Die UMG wird ihr etabliertes Personalentwicklungskonzept ausbauen und ein Konzept zur Identifizierung und zielgerichteten Qualifikation von Mitarbeiterinnen und

Mitarbeitern etablieren. Das Ziel ist erreicht, wenn das Konzept einschließlich der entsprechenden Weiterbildungscurricula vorgelegt wird.

- Die UMG orientiert sich in ihrer strategischen Entwicklung an den qualifizierten Rankings und Ratings. Das Ziel ist erreicht bei einer Platzierung unter den TOP 10 der deutschen Hochschulstandorte in den Kernbereichen Forschung und Lehre.
- Die UMG setzt sich zum Ziel, ihre gesellschaftspolitische Verantwortung für die duale Berufsausbildung wahrzunehmen. Das Ziel ist erreicht, wenn 332 Ausbildungsplätze über die Laufzeit der Zielvereinbarung erhalten und in vollem Umfang ausgeschöpft werden.

7. Öffnung für neue Zielgruppen

Die UMG wird geeignete Maßnahmen ergreifen, um Studieninteressierten mit Hochschulzugangsberechtigung aufgrund beruflicher Qualifikation ein erfolgreiches Studium zu ermöglichen.

8. Hochschulbau

- Die UMG wird die Umsetzung der baulichen Entwicklungsplanung in den beschriebenen Teilschritten und unter strikter Einhaltung des Finanzierungskonzepts voranbringen. Die Erstellung 1. Bauabschnitt Z-Bau L wird Anfang des 2. Quartals 2011 erwartet. Das Ziel ist mit Vorlage der Z-BauL erreicht.
- Die Bauanmeldungen für das „Theodor-Förster-Institut“ (TFI) und für das „Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen“ (DZNE) durch das MWK genehmigt. Das Ziel ist mit Vorlage der Z-BauL in 2012 erreicht.
- **Optimierung der Raumbellegung**
Die UMG wird im Rahmen der baulichen Generalentwicklungsplanung die Flächenkonsolidierung - und Raumbellegungsplanung weiter optimieren. Das kontinuierlich verfolgte Ziel führt zu einer Beseitigung bestehender Flächenüberhänge, Reduzierung der Betriebskosten und zu einer bedarfsgerechten

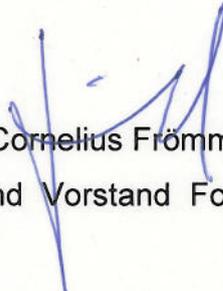
Flächenzuweisung mit Aufgabe von Alt-Gebäuden im Bereich außerhalb des UBFT-Gebäudes.

III. Berichtspflichten

Die Hochschule wird MWK jährlich bis spätestens zum 30. Juni über den Stand der Zielerreichung zum 31. Dezember des Vorjahres berichten.

Göttingen, den *06.09.* 2010

Der Vorstand der Universitäts-
Medizin Göttingen

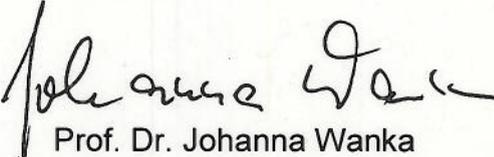

Prof. Dr. Cornelius Frömmel
Dekan und Vorstand Forschung und
Lehre


Dr. Martin Siess
Vorstand Krankenversorgung


Dipl. Kffr. Barbara Schulte
Vorstand Wirtschaftsführung und
Administration

Hannover, den *21.9.* 2010

Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur


Prof. Dr. Johanna Wanka
– Ministerin –